**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

Heft: 1

**Artikel:** Das zürcherische kantonale Elektrizitätswerk und die Versorgung des

Landes mit elektrischer Energie

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580391

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 31.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine erfreuliche Sebung unserer eigenen Holzproduktion. Der Export ist wie bei ben Gichenschwellen ganz minim.

Mit den eich en en Brettern erwähnen wir wiederum einen bedeutenden Posten unseres Holzverkehrs mit dem Ausland, der auch 1911 wieder im Einsuhrwert um 7% angestiegen ist. Statt 2,82 Mill. Fr. brachte das vergangene Jahr einen Wert von 3,04 Millionen, also ein Mehr von 220,000 Fr. Quantitativ stieg die Einsuhr von 137,098 auf 153,060 g. Der Einheitswert bewegt sich um 20 Fr. und ist zurzeit etwas im Kückgang begriffen. Die schweizerische Aussuhr an eichenen Verttern ist mit einem Wert von zirka 18,000 Fr. ziemslich stabil.

Bretter aus anderem Laubholz find in dem Werte ihrer Einfuhr gegenüber 1910 um 17 % gestiegen, nämlich von 1,12 auf 1,35 Mill. Fr., wogegen das eingeführte Quantum sich von 95,372 auf 112,368 q gehoben hat. Der Export ist hier viel bedeutender als bei den vorerwähnten Posten, dagegen ist auch hier eine Rückbewegung zu konstatieren, und zwar von 152,100

auf 143,600 Fr. oder 6 % des Umsates.

Nadelholzbretter repräsentieren bekanntlich weitaus den größten Posten unseres Holzhandels. Nicht weniger als 15,86 Mill. Fr. beträgt der Wert der Einfuhr pro 1911. Es bedeutet dies, da das Vorjahr 14,74 Millionen aufbrachte, eine Zunahme von 1.120,000 Fr. oder 7 % des Totalumsates. Quantitativ stieg der Import von 1,350 auf 1,408 Millionen q. Der größte Teil der Nadelholzbretter fam wieder aus Ofterreich= Ungarn, das hierin allmählich sich zu unserm Spezial: lieferanten emporgeschwungen hat. Die Aussuhr von Nadelholzbrettern ist natürlich viel geringer, immerhin aber ebenfalls im Steigen begriffen; die Zunahme beträgt bei einem Exportwert von 992,400 gegenüber 955,200 Fr. im Vorjahre 4 %. Das ausgeführte Quantum stieg gleichzeitig von 87,618 auf 90,531 q. Der allergrößte Teil unferer exportierten Nadelholzbretter wandert nach Süddeutschland, das uns eben gegenüber den andern Nachbarstaaten durch günstige Handelsvertragsbeftimmungen in Vorteil sett, wie dies übrigens auch umgekehrt der Fall ift.

Abgebundenes Bauholz erreichte einen Importmert von 44,500 Fr. gegen 38,500 im Vorjahr; die Zunahme beträgt daher 6000 Fr. Der Export ist minim; es liegt auf dieser Position, da sie bereits den Verarbeitungsstufen angehört, eben ein höherer Zoll, was sich automatisch in den Handelsverkehrsziffern bemerkbar macht.

Fourniere haben nun in dem Einfuhrwert mit 1,07 die Million überschritten; ihr steht ein letziähriges Resultat von 988,800 Fr. gegenüber, was prozentual eine Zunahme von 8% bedingt. Quantitativ stieg die Einsuhr von 6180 auf 6816 q. Außer Deutschland kommt sür uns kein anderer Lieferant ernstlich in Betracht. Ein Export von Fournieren existiert überhaupt nicht; wenn hie und da etwas über die Grenze spediert wird, geschieht es mehr zufälligerweise.

Parketteriewaren sind in der Einfuhr ganz erheblich zurückgegangen, was speziell Deutschland zu spüren bekommt. Statt 3164 q mit einem Wert von 143,300 Franken, wie im Borjahr, ergab 1911 nur noch 2099 q Import mit einem Werte von 94,800 Fr. Es ist speziell die Einfuhr unverleimter Parketteriewaren, die gesunken ist.

Fassen wir die Gesamtresultate des schweizerischen Holzhandels mit dem Ausland zusammen, so erhalten wir folgende Resultate: Die Holzeinfuhr stieg von 4,256 Mill. 9 im Jahre 1909 anno 1910 auf 4,640 Millionen und im Berichtsjahr auf 4,935 Mill. 9, was einer Steigerung von 6 % gegenüber 1910 und 14 % gegenüber 1909 gleichkommt. Dem Werte nach stieg der Import von 38,94 Mill. Fr. im Jahre 1909 auf 44,04

Millionen im vorletzen Jahr, und endlich auf 48,45 Mill. Fr. anno 1911. Der Totaleinfuhrwert hat gegenüber dem Borjahr um 9 % und gegenüber dem Jahre 1909 um nicht weniger als 20 % zugenommen; diese Zunahmen kommen größtenteils Ssterreich-Ungarn und Deutschland zugute.

Die schweizerische Holzausfuhr weist, wie uns bekannt, viel bescheidenere Ziffern auf. Quantitativ zeigt dieselbe folgenden Berlauf: Anno 1909 wurden 760,233 q nach dem Ausland geführt, im folgenden Jahre noch 659,706 q und im Berichtsjahr nur noch 640,793 q. Gegenüber dem Borjahr bedeutet der Kücfgang ein Berhältnis von 4%, gegen 1909 von 18%. Der Totalexportwert stieg von 7,54 Mill. Fr. anno 1909 auf 7,57 Millionen, was durch die gestiegenen Holzpreise erklärlich wird. Der Aussuhrwert von 1911 beträgt wieder 7,56 Millionen. Absolut geht also unsere Aussuhr zurzeit zurück; es sind nur die gestiegenen Preise, welche den Wert derselben

auf der Sohe halten.

Noch ein furzes Wort über das Verhältnis der Aussuhr zur Einfuhr, den sogenannten Quotienten des Außenhandels. Anno 1909 betrug das exportierte Quantum 18 % des eingeführten, und dessen Wert 19 % dessenigen der Einfuhr. Im Jahre 1910 wurden nur noch 14 % des importierten Holzes ausgeführt und das Wertverhältnis hatte sich auf 17 % reduziert. Im Berichtsjahr ist das Verhältnis noch ungünstiger geworden. Nur noch 13 % der Quantität der Holzeinsuhr gelangte zum Export, während 16 % des Importwertes ausgessührt wurden. Der schweizerische Veredlungsverkehr gelangt in diesen Zissen deutlich zum Ausdruck. Die Konsturrenz der fremden Hölzer wird eben stets größer: neben österreichischen und deutschen neuestens die schwedischen Hobelsichten und das amerikanische Pitch-pineholz. —y.

# Das zürcherische kantonale Elektrizitätswerk und die Versorgung des Landes mit elektrischer Energie.

(Aus dem dritten Jahresbericht des Werkes, umfassend den Zeitraum 1910/11.)

Die Werke haben sich im letzen Jahre erfreulich weiter entwickelt. Die Zahl der angeschlossenen politischen Gemeinden stieg von 87 auf 123, also um 36, und die Zahl der Ortsnetze von 104 auf 170, also um 66. Die Länge der Netze in Kilometern stieg von 873 auf 1109, die Zahl der Abonnements wuchs von 3980 auf 7736, der Anschluß in Kilowatt von 21,684 auf 27,507, die wirkliche Energieabgabe von 24 56 auf 28,36 Millionen Kilowatt-Stunden und die Betriebseinnahmen



von 1,527,927 auf 1,911,941 Fr. Hiezu bemerkt der

Bericht dann wörtlich:

"Die Bergleichung dieser Biffern liefert den Beweis, daß die Vermehrung des Anschluffes und der Strommiete Einnahmen verhältnismäßig fehr umfangreiche Bauten erforderte, zumal die von den Wiederverkäufern ausgeführten Bauten in den vorstehenden Angaben nicht enthalten find. Diese Erscheinung rührt davon her, daß bie größeren Ortschaften des Kantons nunmehr mit eleftrischer Energie versorgt sind und daß es sich, abgesehen von der Industrie, bei den Neuanschlüffen meift um kleinere, zerstreut gebaute Ortlichfeiten mit rein landwirtschaftlichem Charafter handelt, bei denen der Energiekonfum gegenüber dem Anschluß ein äußerst bescheidener ift. Es handelt sich somit bei der großen Meh zahl der neu anzuschließenden Ortschaften um Projette, deren Erträgniffe hinter demjenigen Betrag zurückbleiben, der erfahrungsgemäß erforderlich ift, um die entstehenden Musgaben zu decken. Der Unschluß fehr vieler diefer Ortschaften mußte vom Geschäftsstandpunkte aus abgelehrt werden allein die Aufgabe der fantonalen Glektrizitätswerke besteht gerade darin, das gesamte Gebiet des Kantons mit elektrischer Energie zu versorgen, soweit es die vom Gefet geforderte Selbsterhaltung der Unternehmung irgend geftattet. Die Gegenüberstellung einerseits der Bermehrung der Energieproduftion und der Betriebs= einnahmen, und anderseits der Steigerung des Bauaufwandes allein dürfte genügen, um zu beweisen, daß die Berwaltung den Absichten des Gesethes im weitestgehen: den Sinne Rechnung trägt, daß fie sich aber gegenüber den gelegentlich auftauchenden Begehren nach einer noch stärkeren Betonung der Gemeinnützigkeit des Unternehmens im Interesse der Gesamtheit zurzeit ablehnend verhalten muß."

Un Ortstransformatorenstationen (bezw. Stationen für Fabriken) und Niederspannungsortsnehen mit Straßenbeleuchtungsanlagen wurden im Jahre 1911 die nachstehenden vollendet und in Betrieb genommen. Im Kreis Winterthur: Örlingen, Hüntwangen, Stadel (bei Dielsborf), Ossingen, Widen-Hausen, Gisenhard, Guntalingen, Waltalingen, Werstammheim, Unterstammheim, Hetzlingen, Henggart, Seuzach, Humlikon, Trüllikon, Rudolstingen, Dachsen, Uhwiesen, Flaach, Berg a. J., Ohringen, Dorf, Bolken, Kümikon (nur Station), Kämismühle (anstatt bisheriger Stangenstation), Bühler Sennhof und Bühler Kollbrunn (nur Stationen), Brünggen, Dettenried im (erweiterten) Kreis Oberland: Watt, Buchs, Hegnau, Bolketswil, Gutenswil, Kiedikon, Effretikon-Kikon, Moosburg, Bäretswil, Udetswil, Wangen (Dübendorf), Ottiskon (Goßau), Obersteinmaur, Stwil a. S. und Willikon (nur Stationen), Mönchaltorf, Uffoltern b. 3ch. (erste

## la Comprimierte & abgedrehte, blanke

STATIMELLEN

Montandon & Cie. A.-C., Bie

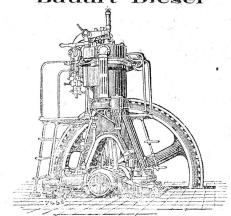
Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandelsen

# Deutzer Rohölmotoren



Vorteilhafteste Betriebsmaschinen

in liegender und stehender Anordnung. 4112 1

Deutzer Gas-Benzin-Petrol-Motoren

in anerkannt unübertroffener Ausführung durch

Gasmotoren-Fabrik "Deutz"A.-G.

Station), Elektrocarbon Niederglatt (nur Station), Gschwasber, Seegräben Ottenhausen. In den Kreisen Uffoltern und Dietikon und im Sihlwerksgebiet sind auch noch ziemlich viele solche Anlagen neu in Betrieb genommen worden. So sind im Geschäftsjahr im ganzen 75 neue eigene Transformatorenstationen und 2 neue auf Rechenung Dritter (Stwit und Willison) erbaut worden.

Die ganze innerhalb des Geschästsjahres verbaute Summe, mit Inbegriff der Anschaffung von Zählern, Reservematerial. Wertzeug usw, beträgt rund 2,100,000 Franken. Angesichts der außerordentlich großen Bauarbeit, die zu bewältigen war, konnten wir troh größter Anstrengung des leitenden und aussührenden technischen Bersorals auch dieses Jahr nicht allen Begehren um Antchluß neuer Ortschaften so rasch entsprechen, als wir selber gewünscht hätten.

Das Programm für den weiteren Ausbau im Jahre 1911/12 und später umfaßt die Berteilanlagen für unsgefähr 45 weitere Ortschaften, für welche die Erstellung wahrscheinlich im laufenden Geschäsissjahr noch notwendig wird, und sodann für weitere ungefähr 55 Ortschaften, deren Anschluß im Berlause der nächsten ein bis zwei

Jahre zu erwarten ift.

Im Jahre 1908 haben die Kantonswerfe Anlagen übernommen, welche direkt und indirekt 65 Ortschaften mit elektricher Energie versorgten. Mit Geschäsisschluß Juni 1911, nach drei Jahren, sind es nun bereits 169, und heute, zurzeit der Berichterstattung, rund dreimal so viel wie vor drei Jahren. Im nächsten Jahre werden über 200 Ortschaften durch uns mit elektrischer Energie versorgt sein und nach Vollendung des vorgesehenen wei eren Bauprogramms ungefähr 250 Ortschaften. Diese Entwicklung darf gewiß als eine sehr selten vorkommende berrachtet werden.

über den Energieabsat führt der Bericht folgendes auß: In den bestehenden Netzen war die Zunahme eine befriedigende. Auch der industrielle Anschluß hat eine wesentliche Vermehrung ersahren. In den neuen Netzen ist der ansängliche Anschluß meist bescheiden, und es bleibt hier noch ein weites Feld für fernere Akquisitions tätigseit

Im allgemeinen ist der Lichtanschluß in durchaus befriedigender Weise vorangeschritten. Die sutzeffive Verbilligung der stromsparenden Metallfadenlampe macht die elektrische Beleuchtung immer konkurrenzfähiger gegenüber den andern Beleuchtungsarten. Sie ermöglicht außerdem auch den weniger bemittelten Bevölkerungsklaffen die Benutung der elektrischen Beleuchtung, da diese bei unsern Strompreisen jeder anderen Beleuchtungsart hinsichtlich Billigfeit zum mindesten nicht nachsteht. Wenn noch Hinderniffe für die Verallgemeinerung der elektrischen Beleuchtung bestehen, so sind es lediglich die einmaligen Auslagen, welche durch die Inftallation der Beleuchtungsanlagen verursacht werden. Wir laffen es uns, soweit bas eigene Inftallationsgeschäft in Betracht fommt, angelegen sein, den Bestellern die Rahlungen nach Möglichkeit zu erleichtern, und wir haben auch die konzessionierten Installateure verpflichtet, ihren Bestellern ratenweise Abzahlung der Installationsrechnungen zu gewähren.

Um ein Bild der derzeitigen Elektrizitätsversorgung des Kantons zu erhalten, haben wir das Verhältnis zwischen den nach der neuesten Volkszählung vorhandenen und den angeschlossenen Haushaltungen sestgestellt; das Resultat geht dahin, daß von den in den angeschlossenen Ortschaften mit Detailabgabe vorhandenen Haushaltungen durchschnittlich 44 % die elektrische Energie benützen, sodaß noch eine bedeutende Zunahme des Anschlusses in den bestehenden Netzen möglich ist. Von Interesse dürste auch die Kenntnis der durchschnittlichen Einnahme sein, welche mir pro vorhandene Haushaltung beziehen. Sie beträgt Fr. 33.37. Pro Kopf der im Bereich der Ortsprete vorhandenen Gesamtbevölkerung und Jahr beträgt

die Stromeinnahme Fr. 7.36.

Un einer anderen Stelle des Berichtes wird im Berhältnis zu der Summe der Anschlüffe die Vermehrung des Energieabsates als bescheiden bezeichnet. Es fagt der Bericht hierüber: Während der Unschluß um 27 % gestiegen ist und auch die Einnahmen um 25 % zugenommen haben, beträgt die Steigerung der Energieabgabe nur 15,5 %. Es hangt dies zum Teil mit den vielen fleinen Abonnenten mit bescheidenem Stromkonsum zu-Dann aber namentlich mit dem vermehrten Anschluß landwirtschaftlicher Betriebe. Diese Abonnenten: kategorie liefert sowohl was Licht und was Kraft anbetrifft relativ große Unschlüffe, während der Stromfonsum im Verhältnis zu der Größe des Anschlusses ungemein gering ift. Die zahlreichen Lampen in den Okonomiegebäuden haben eine fehr furze Benutungsdauer, und auch die Motoren werden wenig intensiv gebraucht; ihre Benutungezeit bleibt im Durchschnitt unter 50 Stunden pro Jahr. Da wir bei den Tagesmotoren keinerlei Minimalgarantie verrechnen, fo findet beren geringe Benutung ihren unmittelbaren Ausbruck in einer relativ fehr bescheidenen Strommiete pro Motor und pro Kilowatt der Leiftung. Ste beträgt nach den Erhebungen bei den landwirtschaftlichen Motoren in unsern eigenen Neten pro angeschlossenen Tagesmotor und Jahr Fr. 17 35, pro angeschlossenes Kilowatt Fr. 5.29.

Der große Wert dieser Motoren für die Landwirtsschaft liegt in dem Umstande, daß wenn einmal die ersten Einrichtungskosten bezahlt sind, dem Landwirt die mechanische Antriedskraft nach unserem Tarif gegen eine minimale Auslage zur Versügung steht, während er früher pro Pferdestärke und Jahr mit einer Strommiete von mindestens 100—150 Fr. zu rechnen hatte. Daß angessichts der vorstehenden Zahlen beim Anschluß dieser landwirtschaftlichen Motoren der Vorteil ganz auf Seite der Abonnenten und die Opfer auf Seite der Unternehmung

liegen, bedarf kaum eines weitern Nachweises. Wohl bei keiner Art der Energieabgabe kommt der gemeinnützige Charakter unserer Unternehmung stärker zum Ausdruck, als bei der Kraftlieferung an die Landwirtschaft.

## Holz-Warktberichte.

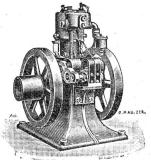
Ueber die Erlose der Holzverfäufe in Graubunden

berichtet das Rantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Vicosoprano verkaufte aus ihren Waldungen "Val Albigna" und "Saffa» Nambrum": 122 Sagholz» Lärchen 1. und 2. Klaffe mit 44 m³ à Fr. 38.50 per m³ und 538 Fichten mit 212 m³ à Fr. 31.50 per m³; ferner 224 Fichten» Bauholz-Untermeffer 1. Kl. mit 65 m³ à Fr. 29 50 und 333 Stück 2. Kl. mit 54 m³ à Fr. 23.50, sowie 81 Fichten» Saghölzer 3. Kl. mit 15 m³ à Fr. 19.80 und 117 St. 2. Kl. mit 48 m³ à Fr. 28.60 (zuzüglich Fr. 7.50 per m³ für Transportkoften bis zur nächsten Bahnstation).

Die Gemeinde Schiers verkaufte aus "Drusen", "Mooswald" und "Sonnenwald" Blockholz-Fichten mit Tannen 1., 2. und 3. Klasse: 81 Stück mit 119,7 m³ à Fr. 43.60; 162 St. mit 136,8 m³ à Fr. 45.—; 224 Stück mit 173 m³ à Fr. 34.—; 227 Stück mit 163 m³ à Fr. 26.—; 120 St. mit 107,2 m³ à Fr. 33.—; 130 Stück mit 100,8 m³ à Fr. 38.50; 117 St. mit 93,6 m³ à Fr. 25.—, und 45 Stück mit 34,3 m³ à Fr. 42.60 (zuzüglich Fr. 1.— per m³ franko Vahnstation Schiers).

Süddeuticher Holzmarkt. Die Lage des Rundholzmarktes erwies sich als durchaus zuversichtlich. Was Nadelstammhölzer betrifft, so zeigte sich in den badischen und mürttembergischen Waldungen dafür großes Interesse, und es wurden daselbst auch die forstamtlichen Unschläge zum Teil weit überschritten. Der größte Teil der Weichhölzer wurde von der Sägeinduftrie erworben, die sich vielfach mit größeren Posten, wie im Vorjahre, eindectte. Im württembergischen Forstamt Comburg stellte sich der Erlös für normales Nadelstammholz auf 111 % der Taxe. Mit einem Quantum von rund 4000 Fest= metern erschien das Forstamt Mochenwangen am Markte. Hier stellte sich die Einnahme um 4 % über die Ein= schätzung des Forstamtes. Gichenstammholz war gleichfalls Gegenstand guter Nachfrage, und es wurde daher auch dieses Material in den meisten Fällen über die Taren hinaus bewertet. So im unterfränkischen Forstamt Mittelfinn, woselbst sich der Erlös für Eichenftamm= holz sogar auf 1231/20/0 ber Einschätzung stellte. In



# E.B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol.

### Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart. Absolut betriebssicher. Keine Schnelläufer.

 $\frac{\text{HP}}{\text{Fr. }} \frac{3}{800} - \frac{4^{1}/_{2}}{1180} - \frac{5-6}{1320} - \frac{8-12}{2500}$  300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, autom Schmierung. Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

Kompl. Anlagen für  $\frac{20-30 \text{ Lampen } 35-40 \text{ Lampen}}{\text{Fr. } 430.-}$  Fr. 600.-

Verlangen Sie Katalog B gratis. 1940/1

EMIL BOHNY, ZURICH I Schwelzergasse 10. nächet Hauptbahnhof.